

Das Hertzogthumb P A R M A und P L A C E N T I A.

Das Hertzogthumb Parma vnd Placenzia grenzt auff der Morgens-seyten an das Hertzogthumb Mutina vnd Regium, vff der Mittags-seyten berührt es Liguriam oder das Gebiet von Genua: gegen Nidergang aber vnd Nitternacht hat es das Meyländische zum anstos.

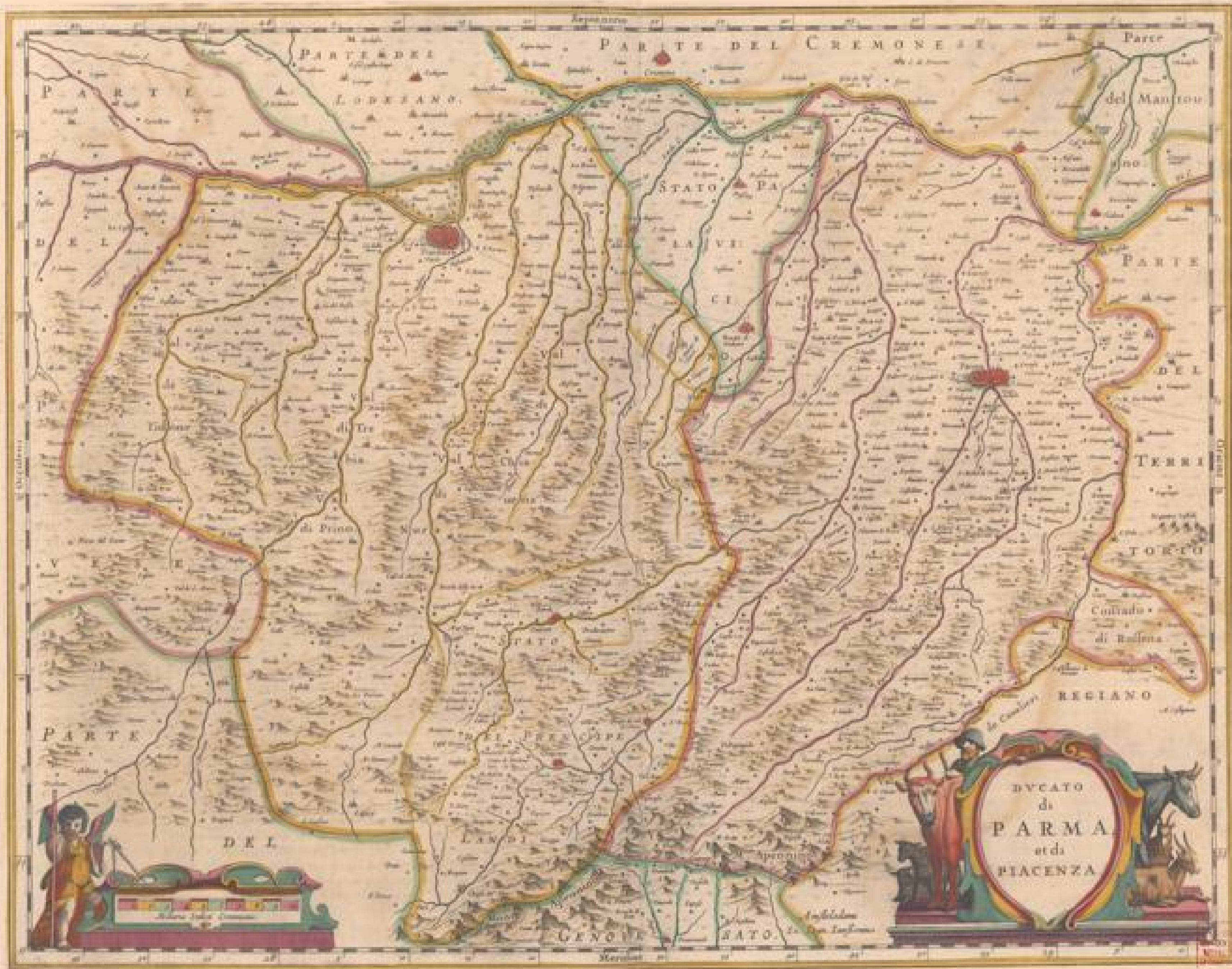
Parma.

Parma wurde bey vhralten zeiten also genant/ vnd scheint/das es den Namen von dem Fluß Parma bekommen / oder darum geschehen seye/ weil sie seiner gelegenheit vnd gestalt nach einem kleinen Schilde/ in Latemischer Sprach Parma, gleichförmig ist: Es hat schöne Gebäw / breite vnd gerade Strassen / vnd ist voll allerley Vorraths/ auch die Bürgerchafft darin/ welche sehr groß/ besetzt meistens in alten vnd berühmten Geschlechtern / Sie ligt auff einem ebenen Landt/ vnd hat gesunden Luft/ also das/ wie Plinius bezeuget / einmahl drey Personen des orths gefunden worden/ deren jede 120 Jahr alt gewesen/ vnd hinwider zwey andere/ welcher jeden 130 Jahr erlebt. Man weiß hier weder von hartem Winter noch Sommer etwas zu sagen. Neben dem sehr festen Castell seind nicht wenig fürstliche Palläste in solcher Stad/ auff dem Markt/ so zimlich groß/ ist ein oberaus schöner Springbrunnen / auch die Kirch in allem St. Peters Kirch zu Rom ähnlich / die Glocke darin ruhet auff drey Säulen/ vnd der Thurn vergleicht sich dem von Bononien sehr wol: Vorgebacher Fluß Parma scheidet die Stadt vnd Vorstädte von einander. Sicardus Crementis schreibt/ Parma seye von einem Trojaner vnd des Pallantis Mitgeferten / Chrylo mit Namen/ erbawet/ von welchem es Chrylopolis genant worden. Cassius der Poet vnd Macrobius, sampt noch viel anderen berühmten Männern seind daselbsten gebohren/ als Blasius ein fürnehmer Philosophus vnd Astrologus, Albertus Galeottus, Bernardus Parmensis, Guilielmus Aremundus, vnd Iacobus Arenanus, alle wol erfahrene Rechtsgelehrten: desgleichen Gerardus Blancus Cardinal im Jahr 1280/ Guidantonius Arcimboldus seyende Erzbischoff von Meyland erstlich / vnd nachmahls Cardinal. Hieronymus Palavicinius Lau-
Italia.

densischer Prælat / Bernardus Rubrius Bischoff Tarvisinus, Iohannes, General-Minister des Barfüßer Ordens / vnd Iohannes ein Mönch des Prediger Ordens / diese ins gesambt waren Theologi, vnd werden noch heutiges Tags wegen ihrer in Druck gegebenen Bücher sehr gerühmt / folgende diesen Gregorius Anselmus ein Medicus vnd Philosophus, so dann Antonius Camaldulensis in Lateinisch: vnd Griechischer Sprach wol erfahren / Franciscus Marius Grapaldus, Thadeus Vgolettus, Nicolaus Brucius, vnd Franciscus Carpelanus. Es seind gleichfalls fürnehme Kriegshelden allhier gebohren/ bevorab die Rubri, vnd mit Namen Orlandus, Petrus, Petrus Maria vnd Guido: Nicht wenigers ist dieses eine Bischöfliche Stadt / ihre Inwohner sein fürnehme/ zierliche Leuth / Martialisch/ berthe von lebhaftem Geist vnd Gemüth.

Sie ist zu anfang neben andern Städten von den Tuscanern erbawet / hernach aber durch die Bojier besessen worden / bis die Römer sich dero bemächtigt vnd im Jahr 570/ gleich in Mutinam, eine Colonien daselbsten eingeführt haben. Den grossen schaden vnd Elend so L. Antonius dieser Stadt angethan / beklagt M. Tullius in seiner letzten Philippica. Als der Römer Macht abgenommen vnd zumahl verloschen / hat es neben anderen Städten angefangen frey zu werden/ vnd bald mit den Keysern/ bald mit den Päpsten von Rom zugehalten/ den Bononienfern aber ist sie continuirlichen mit Freundschaft zugethan gewesen. Keyser Fridericus II thate derselben vngesehr in Anno 1248 durch zwey Jährige Belagerung hart zuschicken/ vmb das sie mit dem Papsk conspirirte. vnd nach dem er von dannen geschlagen worden/ haben sich nach vnd nach vnterschiedliche kleine König deren bemächtigt / als da waren die Corregii, Scaligeri, Atestini, Vice-Graven/ Galeatii, Störtii, vnd endlich die Frankosen/ mit diesen hat der Papsk von Rom oftmahlen vmb der Stadt Parma wegen gestritten / bis er endlich gemelte Frankosen durch hülf vnd beystandt des Keyfers Caroli V, auß Italia gantz vertrieben / vnd solche Stadt eigenes Gewalts für sich allein besessen: heutiges Tags wird sie von ihren Hertzen geregieret: vnter diesen ist Petrus Aloysius Farnesius der erste / vnd vom Papsk

Mm



Das Herzogthumb Parma vnd Placentia.

Wapst zu Rom eingefest gewesen: Er war ein Sohn des Wapsts Pauli III, vnd ist gleich innerhalb zweyen Jahren seiner Regierung jämmerlich ermordet worden/deme sein Sohn Octavius im Regiment gefolgt / auff welches absterben man Alexandrum, gewesenem Gubernator in den Niederlanden/ erwehlt / vnd dessen Sohn Rainardus gleicher gestalt vnlängst im Herzogthumb succedir. Nicht fern von dieser Stadt ist vorzeiten / wie Agathius in seinem ersten Buch des Gothischen Kriegs meldet / ein Amphitheatrum, das ist / ein runder Schampplatz gewesen: Das Landt nächst dabey ist sehr lustig/auch von Wein vnd andern vber die massen fruchtbar/ insonderheit aber mit gesunden Bädern vnd guten Vieh-wenden von Gott begabt/ daher die hiesigen Käsz vmd Zell vor vielen andern gepriesen werden. Der Poet Martialis lobet solche Zell in diesem Vers:

Tondet & innumeros Gallica Parma greges:

Vnd an einem andern orth sagt er:

Velleribus primis Apulia, Parma secundis

Nobilis, Altinum tertia laudat ovis.

Placentia.

Placentia, sonst Piacenza, ist eine alte vnd fürnehmte Stadt / etliche seind der meynung/ als ob sie von Placentulo einem Trojaner ersmahls gestiftet vnd also genant wörd/darnach habe es Peucentius einer auß den Gaulen wieder auffgericht/ vnd Peucentiam genant: Andere aber halten für glaubwürdiger / daß dieser Name vom Lateinischen Wort Placendo herrühre / welches so viel heist als gefallen / vmb daß es ein lustiger vnd sehr fruchtbarer orth ist: Solche Stadt/ sagt Ambrosius in seinen Epistelen / gibe noch heutiges Tags bey ihrem Nahmen gnugsam zu verstehen/ wie hochwürdig sie vor alten zeiten gewesen sey: Sie ligt ohngefähr 1000 Schritt von dem Fluß Padas an einem sehr lieblichen orth/ vnd wird durch unterschiedliche Nation bewohnt/ ihre Ringmauren seind noch new erbawet/auch mit trefflichen Schutzwehren vnd Schanzen versehen / die fürnehmste Straß in der Stadt nemet man Farnesiam. Vnter andern sachen aber so hier gesehen werden können / ist das newe Closter / von Philippo dem König auß Spanien erbawet/ am fürnehmsten. In gleichem hat sie ein sehr vestes Schloß/ welches der erste Herzog von Piacenza zu erbawen angefangen / aber Keyser Carolus V vollbracht hat. Es ist auch in gemelter Stadt ein alter vnd klarer Brunn zu finden/ deme Keyser Augustus den Namen gegeben. Es ist fürnehmlich zu wissen / daß sie gleicher weiß eine Römische Colonien gewesen: vnd Livius thut solcher in seinem 27 Buch meldung/ daß sie zum zeiten / als die Römer von den Paenis mit Kriegen angefocht waren/ neben noch 18 Colo-

Gesch.
110.

nien hülff gesandt / vnd daß Hannibal sie vmbsonst belagert vnd angeprenge hab / folgendes aber in dem 31 Buch sagt er / sie seye von den Gaulen/ Insulren, Cenomanen vnd Boyen mit hülff der Salyen, Luaten, vnd anderer Ligustischer Vöcker mehr / vnter dem Geleit Hamilcaris des Paenis (welcher mit seinem hauffen allein von des Asdrabals Kriegsheer in dieser Gegend verblieben) meisten theils zerschlefft/ vnd auß Zorn in die Aschen gelegt worden/darnach ist sie wider auffgericht vnter der Römer Gewalt gestanden/ so lang Rom gegrünet / vnd der Ravennatische Exarchat in seinem Wesen vngeschwächt erhalten war / so bald aber diese verfallen / hat sie sich neben andern Städten der Gothen vnd Langbar den Zoch vnterworffen / vnd als sie von solchen gleichmächtig erlöst/ vnd Desiderius der Langbar den König durch Carolum Magnum gefangen worden/ ist sie erstlich in der König auß Italien/ darnach aber in der Keyser Hände gefallen. Solchen nach ware sie etlicher massen frey gemacht/ vnd vnter des Römischen Reichs Schutz auffgenommen/ gleichwol aber in wehrendem Zustande theils durch ihre eigene Inwohner / theils auch durch Außländische Herren/ als nemlich die Palavicinos, Landos, Scotos, Galeatios vnd Sfortias wunderlicher weiß vmbgeföhret vnd geplaget/ auch auß das letzte im Jahr 1499 von den Gaulen / darnach im Jahr 1512 von dem Wapst/ vnd dann wiederum durch die Gaulen ganz bezwungen worden / als man nun gemelte Gaulen durch den Verbunds-Krieg auß Italia getrieben/ wurde sie der Römischen Kirchen wieder zugestelt / wiewol Carolus V dieselbe ein zeitlang in besitz gehabt / vnd seine Regenten allda gehalten / doch endlich im Jahr 1545 ist ihr neben der Stadt Parma ein Herzog auß der Fernelien Geschlecht/ von dem Wapst Paulo III vorge-setzt worden. Außerhalb der Stadt war vorzeiten ein trefflich schön Amphitheatrum, das ist/ ein runder Schampplatz oder Spielhaus / welches bey des Keyfers Othonis Kriegszeiten / wie Tacitus bezeuget/ vnter dem stürmen ganz abgebrant worden. Das Landt vmb die Stadt ist von Wein/ Oel/ Getreid/ vnd allerhand andern Gewächs sehr fruchtbar / so allein den vielen Wässern/ als Brunnen/ Flüßen vnd Bächlein mag zugeschriben werden / durch welche das Landt stätigs gewässert wird. Der Placentinische Käsz / den man durch ganz Europam führt vnd verkaufft / wie auch der Parmische vnd Laudensische/ wird wegen seiner güte sehr gepriesen. In dieser Gegend findet man Salzbrunnen/ darauf Schneeweißes Salt gemacht wird; desgleichen Eysengruben vnd sehr schöne Jagtbahnen.